

Barth, Ulrike; Wiehl, Angelika Wahrnehmungsvignetten. Übungsmanual

Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, 39 S.



Quellenangabe/ Reference:

Barth, Ulrike; Wiehl, Angelika: Wahrnehmungsvignetten. Übungsmanual. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, 39 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-276673 - DOI: 10.25656/01:27667; 10.36198/9783781560314

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-276673>

<https://doi.org/10.25656/01:27667>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Wahrnehmungsvignetten *Übungsmanual*

Ulrike Barth
Angelika Wiehl



Vorwort

Liebe Studierende, liebe Kolleg*innen und liebe Freund*innen
der Wahrnehmungsvignetten-Arbeit!

Mit diesem Übungsmanual möchten wir Ihnen Anregungen geben, sich der wunderbaren und elementaren phänomenologischen und reflexiven Methode zu widmen und sie in Ihrem Arbeitsfeld auszuprobieren.

Die Methodologie der Wahrnehmungsvignetten ist aus der Arbeit mit unseren Studierenden am Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus Hochschule in Mannheim entstanden. Studierende und Forschende üben in den pädagogischen Praxisphasen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besondere Momente wahrzunehmen, zu beschreiben und zu reflektieren. Dieser Arbeitsprozess soll sie motivieren, eine professionelle pädagogische Haltung auszubilden und Gesichtspunkte für eine nicht kategorisierende, verstehende Diagnostik zu gewinnen.

Das Übungsmanual versteht sich als Ergänzung zu unserer Publikation „Wahrnehmungsvignetten. Phänomenologisch-reflexives Denken und professionelle Haltung. Studien- und Arbeitsbuch“, auf der die vorliegenden Texte und Übungen basieren.

Wir freuen uns über Beispiele und Erfahrungsberichte aus Ihrer Arbeit mit Wahrnehmungsvignetten.

Ulrike Barth und Angelika Wiehl

Juni 2023

Diese Publikation wurde von Emil-Molt-Stiftung, Mannheim gefördert.



Inhalt

Wahrnehmungsvignetten. Einleitung	3
Journaling – eine aktivierende Methode der Selbstentwicklung	6
Phänomenologisches Wahrnehmen	8
Staunen – Sich-Wundern oder Irritiert-Sein	11
Aufmerksam-intentionales Beobachten	12
Atmosphäre als erste Wahrnehmung erleben	14
Wahrnehmen und Beobachten üben	16
Kreativer Schreibprozess in vier Phasen	18
Schreiben (1): Affizierende Momente	20
Schreiben (2): Ich-Du-Perspektive	22
Schreiben (3): Beobachtende Perspektive	24
Achtsamkeits- und Haltungsübungen	26
Spontane Reflexion (1)	28
Kriteriengeleitete und fachbezogene Reflexion (2)	30
Haltungsorientierende Reflexion (3)	32
Reflexion des Arbeitsprozesses	34
Fähigkeiten für eine inklusive Pädagogik. Ausblick	36
Literatur	37
Autorinnen	39

Wahrnehmungsvignetten

Wahrnehmungsvignetten entstehen durch Wahrnehmen und Aufmerken in besonderen, affizierenden Momenten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Das Wort *Wahrnehmungsvignette* leitet sich ab von *Wahrnehmung* als die Fähigkeit, sich der Welt mit allen Sinnen offen hinwenden zu können, und von *Vignette*, einer Verkleinerung des französischen Worts *vigne* für Weinrebe. Eine Wahrnehmungsvignette beinhaltet die Beschreibung wahrgenommener Phänomene in einem kleinen beschreibenden Textformat. Unsere Definition lautet:

Wahrnehmungsvignetten entspringen einer phänomenologischen Methode, die Praxisbeobachtungen, Beschreibungen, Reflexionsschritte und professionell-pädagogische Anwendungen einschließt.

Stellen Sie sich vor, Sie befänden sich in einem Klassenraum, einer Kindergartengruppe oder einer Wohngruppe erwachsener Menschen mit Assistenzbedarf. Sie würden dort entweder als pädagogische Fachkraft oder als forschende Beobachter*in gegenwärtig sein und Ihnen fiel plötzlich etwas Besonderes, Verstörendes oder Verwunderliches auf. Sie werden auf dieses besondere Geschehen aufmerksam, schauen und hören genau hin und prägen es sich ein. Dann nehmen Sie einen Zettel oder Ihr Tagebuch zur Hand, machen sich ein paar Notizen und beschreiben das Wahrgenommene, um es später mit Ihren Kolleg*innen zu beraten. Vor dem Gespräch nehmen Sie sich etwas Zeit und formulieren das Geschehen schriftlich aus. Wir geben Ihnen zwei beispielhafte Wahrnehmungsvignetten aus der Arbeit mit Kindern (als WV nummeriert):



Wahrnehmungsvignetten

Beispiele



Schnecken auf der Mauer

Es hat heute geregnet. Auf dem Weg zu Joes Betreuung laufen wir an einer Hecke vorbei. Durch den Regen sind viele Schnecken rausgekommen, die dort bei der Hecke auf einer kleinen Mauer zu sehen sind. Ich mache Ariana, die sofort begeistert ist, darauf aufmerksam. Wir sehen große, aber auch viele kleine Babyschnecken. Für Ariana sind all diese kleinen Schnecken die Kinder und die großen Schnecken die Eltern. Sie nimmt also all die kleinen Schnecken, die sie finden kann, hoch und setzt sie mit den Worten, „Komm, jetzt bist du wieder bei Mama“, zu der großen Schnecke.“ (WV 1; Barth & Wiehl 2023, S. 105)



„Du bist so gemein zu mir“

Die Kinder der dritten Klasse haben ihre Plätze eingenommen und fast alle Schulsachen und persönlichen Utensilien in den Schultaschen verstaut. Ein Mädchen spielt noch mit einer kleinen, aus Papier selbst hergestellten Katze. Die Lehrerin steht vorne, lässt ihren Blick von Kind zu Kind schweifen und wartet, bis alle für den gemeinsamen Unterrichtsbeginn bereit sind. Sie bemerkt, dass ein Mädchen noch mit etwas in den Händen spielt, und wendet sich mit strenger Miene ihm zu. „Cara, packe es bitte ein“, sagt sie klar und freundlich. „Nein, das Tier muss draußen sein“, entgegnet Cara bestimmt. „Cara!“, ruft die Lehrerin mit etwas höherer Stimme. „Du bist so gemein zu mir“, reagiert Cara, steckt die Papierkatze in ihre Schultasche, murmelt dabei etwas und setzt sich mit gerade gestrecktem Rücken auf ihren Stuhl. (WV 2; Barth & Wiehl 2023, S. 115)

Im anschließenden Austausch mit Ihren Kolleg*innen oder auch in einem Seminar an der Hochschule lesen Sie die Wahrnehmungsvignette vor.

Dann lassen Sie die Zuhörenden ihre Ersteindrücke aufschreiben und/oder der Gruppe vortragen, um darüber sprechen zu können. Wir nennen diese Phase die *spontane Reflexion*.

Nach den Rückmeldungen, die erste Gesichtspunkte zum Verstehen der Situation zu Tage fördern, erhalten die Anwesenden einige Fachtexte, in denen durch die spontane Reflexion entdeckte Fragestellungen thematisiert werden. Mit Bezug auf die Lektüre dieser Texte schreiben sie die zweite, *kriteriengeleitete Reflexion*. Im Austausch darüber zeigen sich neue Blickrichtungen und Verstehensmöglichkeiten der beschriebenen Situation. Diese Erkenntnisse werden individuell in einer dritten Reflexion festgehalten. Sie bildet die Grundlage für das Überdenken und Neuorientieren der eigenen pädagogischen Haltung und bietet Ansätze für eine verstehende Diagnostik.

Nutzen Sie alltägliche und berufliche Gelegenheiten, die Zeit in der Familie, unter Freunden, auf Reisen oder in pädagogischen Institutionen, um Wahrnehmungsvignetten zu schreiben. Formulieren Sie immer im Präsens und mit wörtlicher Rede, so als wäre der Moment ganz gegenwärtig. Sie werden Menschen und Ereignisse mit neuen Augen sehen und unter immer wieder neuen Perspektiven verstehen.

Begleitend regen wir an, die von Rudolf Steiner adaptierten Übungen zur Ausbildung des Wahrnehmens, Beobachtens und Denkens (Journaling 6) sowie jene zur Entwicklung einer professionellen pädagogischen Haltung (Journaling 11) zu machen. Das Geniale dieser Übungen ist, dass sie jederzeit an den eigenen Bedarf und das eigene Arbeitsfeld angepasst werden können.

Die Arbeit mit Wahrnehmungsvignetten verorten wir in der pädagogischen Phänomenologie. Zugleich dient sie uns als ein Übungsweg der Selbstbildung und Selbstentwicklung hin zu einer pädagogischen Professionalisierung in einem neuen, zukunftssträchtigen Licht.





Journaling – eine aktivierende Methode der Selbstentwicklung

Mit diesem Übungsmanual zeigen wir Wege auf, sich in die Methode der Wahrnehmungsvignetten einzuarbeiten und sie in der Praxis zu erproben. Dafür empfehlen wir, die Einführungen zu lesen, Notizen zu machen sowie die vorgeschlagenen Übungen auszuprobieren. Durch regelmäßiges Journaling – eine Methode geführten Schreibens – können Erfahrungen mit den Übungen und den Wahrnehmungsvignetten gesammelt, diese reflektiert sowie Lern- und Entwicklungsprozesse für eine pädagogische Haltung und eine verstehende Diagnostik aktiviert werden. Wir verdanken die Methode des Journalings Claus Otto Scharmer (2022), der sie im Rahmen der Theorie U entwickelte.

Uns ist es ein Anliegen, dass Sie nicht nur die Theorie der Wahrnehmungsvignetten zur Kenntnis nehmen und diskutieren, sondern damit experimentierend und forschend umgehen. Nutzen Sie alltägliche Gelegenheiten, achten Sie darauf, was Ihnen auffällt oder Sie anregt, sich damit auseinanderzusetzen. Schreiben Sie Ihre Impressionen auf. Schritt für Schritt führen wir Sie in die Arbeitsfelder und Übungen ein. Wir laden Sie ein, die Methode in Seminaren auszuprobieren, die Ergebnisse mit Anderen zu teilen, sich darüber auszutauschen, die Wahrnehmungsvignetten und Reflexionen wiederum in einem Journal zu dokumentieren. Geben Sie uns gern ein Feedback via Mail; wir entwickeln derzeit weitere Anwendungs- und Forschungsformate.

Impressionen

Sammeln und beschreiben Sie
besondere und affizierende
Momente Ihres Alltags.



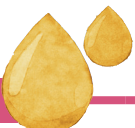
A series of horizontal dotted lines for writing.



Phänomenologisches Wahrnehmen – offen-intentionales Hinwenden mit allen Sinnen

Mit allen Sinnen erleben wir unsere Mitwelt und nehmen Phänomene ins Bewusstsein auf. Im Alltag wird uns das Wahrnehmen meist nur unter bestimmten Fragestellungen bewusst, aber dafür ist es ein Kernthema der Philosophie, Phänomenologie, Psychologie und Neurobiologie. Für unsere Methode sind fünf Qualitäten des Wahrnehmens in Anlehnung an die Grundarten des Zuhörens von Claus Otto Scharmer (2022, S. 43) von Bedeutung: 1) Wahrnehmen ist reines Hinwenden; 2) Wahrnehmen ist eine unterscheidende Tätigkeit; 3) Wahrnehmen der einlassenden Art ist empathisches Wahrnehmen; 4) Wahrnehmen enthält entdeckende und schöpferische Momente; 5) Wahrnehmen findet in einem im Entstehen begriffenen Feld der Zukunft statt. Dem Wahrnehmen geht Wissen und Erkennen voraus und es darf als „Morgenröte der Erkenntnis“ (Engel 2019, S. 46) bezeichnet werden. Lesen Sie die folgende Wahrnehmungsvignette:

Kindergarten



Camila steht auf dem Teppich und spielt Kindergarten. „Mama, du sitzt hier, Tanja du sitzt da drüben“. Sie beginnt mit dem Reigen, den sie im Kindergarten gerade in der Mittagsrunde machen. Die meisten Sprüche kann sie komplett auswendig, wenn sie den Text vergisst, lässt sie die Zeile einfach weg. Abschließen muss die Mittagsrunde immer mit dem Goldtröpfchen, dem Öl, das ein Kind verteilen darf. Sie steht also auf und verteilt an uns zwei ein Goldtröpfchen und beendet den Mittagskreis. (WV 3; Barth & Wiehl 2023, S. 192)

Wahrnehmungsübung

Legen Sie einen Gegenstand oder ein Naturstück vor sich hin oder schauen Sie offen die Geschehnisse in einer (Kinder-)Gruppe an und beschreiben Sie Ihre Wahrnehmungen.

[illegible]



Staunen – Sich-Wundern oder Irritiert-Sein

Staunen ist eine wunderbare Fähigkeit, die uns Überraschungen, Besonderheiten und Irritationen in unserer Mitwelt und vor allem im Zusammensein mit Menschen erschließt. Durch Staunen nehmen wir Andere und anderes voller Neugier und Interesse wahr, ohne zu assoziieren oder zu urteilen. Die Wiedergewinnung dieser in der Kindheit natürlich veranlagten Fähigkeit bildet für die vorurteilssensible Haltungsentwicklung eine Grundlage. In der phänomenologischen Arbeit mit Wahrnehmungsvignetten dient sie dem Erfassen affizierender Momente einer Begegnung oder eines Erlebnisses. Lassen Sie sich durch folgende Wahrnehmungsvignette inspirieren:

Unglaublich

Ich stehe heute vor dir und habe den Eindruck, dass du eine riesen Entwicklung gemacht hast. Du nimmst mich an die Hand und führst mich durch die Wohnung, zeigst mir Dinge, und willst mit mir ein Buch anschauen. Deine Freude ist spürbar, mein Herz geht auf, wenn ich beobachte, wie sehr du dich über Kleinigkeiten freust und übers ganze Gesicht strahlst. Deine Laute sind viel deutlicher und lauter geworden, willst fast nur sprechen und ahmst meine Worte nach. Du machst mir auch ganz deutlich, wenn du jetzt etwas anders machen willst. Die Couch ist deine Spielwiese. Du krabbelst hin und her und lachst dabei so herzlich. Du kannst mir sogar schon zeigen, wo die Nase ist oder die Augen, der Mund, die Ohren, der Bauch und der Po. Ganz fleißig erkundigst [= erkundest, A.W.] du alles und es wirkt unmittelbar auf dich ein. (WV 4; Barth & Wiehl 2023, S. 88)



Staunen

Achten Sie auf besondere und überraschende Momente mit einem Kind, Jugendlichen oder Erwachsenen; beschreiben Sie diese in einer Wahrnehmungsvignette.

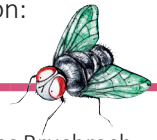
[illegible]



Aufmerksam-intentionales Beobachten

Im Moment des Aufmerksamwerdens geht die Wahrnehmung in die Beobachtung über. Eine beobachtende Person lenkt aus ihrer Perspektive das Augenmerk auf eine bestimmte Sache. Das Beobachten gilt als grundlegende Methode empirischer Forschung, die mittels „teilnehmender Beobachtung“ Daten gewinnt; von dieser Methode unterscheidet sich die „beobachtende Teilhabe“ (Brinkmann 2015, S. 531) unserer Methodologie. Beobachtungsprozesse enthalten fünf Qualitäten: 1) Beobachten ist aufmerksames Wahrnehmen im Unbestimmten; 2) Beobachten lenkt den Blick auf etwas Bestimmtes; 3) Beobachten entzündet Interesse; 4) Beobachten dient dem Erkunden von Sinn und Bedeutung; 5) Beobachten strebt zur Erkenntnis. Wir vergleichen die Beobachtungsfähigkeit daher mit einer zum Zenith strebenden Sonne. Folgende Wahrnehmungsvignette zeugt davon:

Eine Fliege



Du sitzt neben mir und die Klassenlehrerin erklärt etwas über das Bruchrechnen. Eine Fliege fliegt vor dir herum, während alle gemeinsam rechnen. Du holst ganz vorsichtig und geschickt dein Brillenetui heraus. Langsam öffnest du es, deine Augen folgen dabei die ganze Zeit der Fliege und du versuchst, sie mit dem Etui zu fangen. Da schnappst du sie. Du neigst deinen Kopf besonnen zum Etui und öffnest es behutsam. Die Fliege sitzt auf deinem Brillenetui, das du achtsam mit deinen Fingern festhältst, ruhig herausholst und auf den Tisch legst. Das kleine Tier sitzt immer noch drauf. Ganz vertieft schaust du sie an und beobachtest sie eine Weile, als sie wegfliegt. Ich frage mich, was in deinem Kopf vorgeht. Hörst du nicht, wie laut es in der Klasse ist? Du bist wieder ganz in deiner Welt. (WV 5; Barth & Wiehl 2023, S. 107)

Beobachten

Lassen Sie den Blick in der Natur oder vor einer Kindergruppe schweifen. Achten Sie darauf, was sich Ihnen am auffälligsten zeigt und was eher in den Hintergrund tritt. Beschreiben Sie die Phänomene in einer Wahrnehmungsvignette.

[illegible]



Atmosphäre als erste Wahrnehmung erleben

Die Atmosphäre spüren wir in jeder bekannten oder unbekannten Situation; sie fällt uns umso mehr auf, wenn unsere eigene Stimmung im Moment des Eintretens in einen neuen Zusammenhang oder in eine neue Gruppe anders ist. Atmosphären wirken in allen Lebenssituationen, in zwischenmenschlichen Beziehungen, durch Verhaltensweisen und besonders in pädagogischen Handlungsräumen. Wir selber sind in jedem Moment daran beteiligt, die uns umgebende Atmosphäre im positiven oder im negativen Sinne zu beeinflussen oder zu verändern. Studieren Sie das Atmosphärische der Wahrnehmungsvignette:



Weihnachtsbäckerei im September

Wir backen zusammen mit Irina auf Deinen Wunsch hin Plätzchen. Die Sonne scheint, es ist ein milder Septembertag. Du hast Dir Ausstecherchen gewünscht und ich schlage Cookies vor. Davon bist Du erst nicht sonderlich begeistert, lässt meinen Vorschlag aber zu. Die Zuckerperlen kullern über den Boden, das Mehl staubt durch die Küche, der Puderzucker bedeckt die Herdplatte. Du möchtest gerne die Eier aufschlagen und trägst das am anderen Ende der Küche aufgeschlagene Ei vergeblich zur Schüssel... Es landet in der Butter, worüber Du schelmisch grinst. Nach kurzer Bedenkzeit frage ich Dich: „Sag mal Dana, weißt Du eigentlich wie Pippi Langstrumpf Kuchen backt?“ „Na klar, sie backt ihn auf dem blanken Boden, schlägt die Eier mit der Schale in der Pfanne auf und eins landet ihr auf dem Kopf.“ Ich muss über Deine abrupte Antwort schmunzeln und frage: „Und weißt Du, mit was sie den Teig verrührt?“ Du überlegst kurz: „Ja, mit einem Besen.“ Nach diesem Gespräch fliegt kein Mehl mehr durch die Gegend, kein Ei landet auf dem Boden und die wilde, herbstliche Weihnachtsbäckerei verwandelt sich in eine besinnliche Backstube. (WV 6; Barth & Wiehl 2023, S. 52)

Atmosphäre erleben

Schreiben Sie eine Wahrnehmungsvignette über eine angenehme oder unangenehme Atmosphäre oder Stimmung mit einer Person. Achten Sie dabei auf die Eigenschaftswörter.

[illegible]



Wahrnehmen und Beobachten üben

Für die Ausbildung phänomenologischen Wahrnehmens und aufmerksamen Beobachtens bieten sich Übungen von Rudolf Steiner (2019) an (ausführlich in Barth & Wiehl 2023, S. 71ff.). Die Beispiele können individuell genutzt und für andere Lebens- und Tätigkeitsfelder weiterentwickelt werden. Wir schlagen Ihnen vor, diese elementaren Übungen im Sinne des Journalings auszuprobieren.

Übung 1: Vom Wahrnehmen zum aufmerksamen Beobachten	Täglich einige Minuten lang möglichst zum selben Zeitpunkt und an derselben Stelle ein Geschehen beobachten.
Übung 2: Aufmerksames Beobachten und Überprüfen der Erwartungen	Genaueres Beobachten, Vorstellen und Erinnern einer Situation; bei der Wiederholung noch genauer auf die Details achten.
Übung 3: Ursachen überprüfen und Vorurteile vermeiden	Beobachten einer herausfordernden Situation im Alltag und Notieren der angenommenen Gründe des Verhaltens.
Übung 4: Bewusste Gedankenführung und Einfallsreichtum	Sich Zeit für Nachsinnen über etwas Bestimmtes nehmen und dabei fünf bis zehn Minuten verweilen.
Übung 5: Genaues Erinnern durch aufmerksames Beobachten	Sich einen Menschen genau vorstellen, bei der Wiederbegegnung das Erinnerungsbild ergänzen und korrigieren.
Übung 5: Möglichkeiten denken, abwarten und eine Lösung finden	Sich die Lösungen eines Problems ausmalen und die Entscheidung eine Weile offen halten.

Wahrnehmen und Beobachten

**Experimentieren Sie mit den
Übungen und erfinden Sie eigene
Varianten. Notieren Sie Ihre
Erfahrungen mit dem täglichen Üben.**

[illegible]

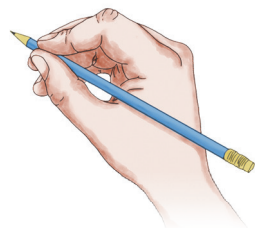


Kreativer Schreibprozess in vier Phasen

„Und weil wir nicht davon ausgehen können, daß die Dinge in sich selbst auf eindeutige und endgültige Weise sind, was sie sind, enthält der Prozeß des Bestimmens eben Momente einer Kreation“ (Waldenfels 2018, S. 63). Wahrnehmungsvignetten sind Re-Kreationen, weil sie im zeitlichen Verzug zu einem Geschehen entstehen und die wahrgenommenen Phänomene in der Sprache erneut aufleuchten lassen. Wenn sie nicht nur spontan, sondern einem bewussten Übungsweg folgend entstehen sollen, eignet sich als methodische Vorlage das Kreativitätsmodell von Graham Wallas (1926/2014):

- 1) Die Beobachtung („Preparation“) im pädagogischen Feld entspricht der phänomenologischen Wahrnehmung, dem Staunen und der aufmerksamen Beobachtung;
- 2) Inkubation bzw. Vergessen („Incubation“) durch einen zeitlichen Abstand zur Ausgangssituation oder eine dazwischen liegende Nacht stellt das höchste Risiko dar, ergibt sich aber natürlicherweise als ein Prozess des Loslassens und Neugreifens bei zeitlichen Abständen;
- 3) die Einsicht („Illumination“) stellt sich als Geistesblitz oder Einfall bzw. idealiter als verdichtetes Gedankenbild des wahrgenommenen Phänomens und seiner Sinnhaftigkeit ein;
- 4) die Verarbeitung („Verification“) der Einsicht erfolgt in der phänomenologisch beschreibenden Wahrnehmungsvignette.

Lassen Sie sich von den Wahrnehmungsvignetten in diesem Übungsmanual inspirieren (Barth & Wiehl 2023, S. 111ff.).



Notizen sammeln für Wahrnehmungsvignetten

Verwenden Sie Ihre Notizen, um die besonderen
Momente wieder wachzurufen und in
Wahrnehmungsvignetten zu verarbeiten.



A series of horizontal dotted lines for writing notes.



Schreiben (1): Affizierende Momente

Wahrnehmungsvignetten entstehen als spontane Texte. In Skizzen und Notizen, hand- bzw. maschinenschriftlichen Erstfassungen oder ausformulierten Beschreibungen werden affizierende, berührende oder betrocknende Momente festgehalten, verdichtet oder vergrößert. Die narrativen Kurztexte tragen zur phänomenologischen Erforschung pädagogischer Beobachtungen, Ereignisse und Handlungen bei, wenn Sinn und Bedeutung aus der Beschreibung sprechen. Lesen Sie folgende Wahrnehmungsvignette und achten Sie in Ihrem Erfahrungsfeld auf ähnlich affizierende oder provozierende Ereignisse:

Oktoberbad



Es ist kalt und hat angefangen zu regnen. Der Rhein fließt wie ein silbergrünes Band an uns vorbei. Unter meinen Füßen knirschen Steinchen und kleine Muscheln. „So“, sage ich, „jetzt müssen wir aber nach Hause gehen.“ – „Nein“, ruft Mira laut. Sie steht ein paar Schritte vom Ufer entfernt und wirbelt mit dem Stock im Wasser umher. Das Wasser reicht noch nicht einmal bis zur Hälfte ihrer Reiterstiefel. „Doch“, erwidere ich, „es wird schon dunkel und auch kalt. Komm jetzt!“ – „Mir ist gar nicht kalt!“, gibt sie zurück und schlägt aufgebracht mit ihrem Stock ins Wasser, so dass es nur so spritzt. Ihre Hose wird nass. Ich schaue sie streng an. Sie erwidert meinen Blick und sagt in einem herausfordernden Ton: „Sonst ertränke ich mich im Rhein!“ – „Oh nein“, antworte ich mit festem Tonfall, „das machst du ganz bestimmt nicht. So, auf geht’s!“ Ich gehe einige Schritte vom Ufer weg. „Fang mich doch!“ Mit großen, platschenden Sprüngen tanzt sie umher, das kalte Wasser läuft jetzt von oben in die Stiefel, ihre Hose und die Jacke sind völlig durchnässt. „Das werde ich nicht tun, sonst bist du eh viel schneller als ich“, sage ich mit Bestimmtheit, als sie näher zu mir kommt und dann wieder entwischt. [...] (WV 7; Wiehl & Barth 2023, S. 76)



Schreiben einer Wahrnehmungsvignette (1)

Achten Sie auf ein affizierendes bzw. berührendes Ereignis mit einer Person; schreiben Sie darüber eine Wahrnehmungsvignette.





Schreiben (2): Ich-Du-Perspektive

Wahrnehmungsvignetten dürfen in Ich-Perspektive und mit persönlicher Anrede geschrieben werden, auch wenn dann die beobachtende Person ihre eigenen Handlungsweisen, ihre Gefühle und Gedanken thematisiert. Wahrzunehmende Phänomene sind alle inneren und äußeren Erscheinungen, die sich als Empfindungen zeigen (Vetter 2020, S. 410).

Dienstag, 26.01.2021

Ich erkläre dir, dass ich dir jetzt eine Wahrnehmungsvignette vorlesen möchte. Eine Geschichte über dich und mich. So richtig verstehst du das nicht, habe ich das Gefühl, aber ich hole meinen Laptop und überlege, welche ich dir vorlesen will. Ich entscheide mich für die von gestern in der Hoffnung, dass du dich besser daran erinnern kannst. Du bist auf einmal ganz aufgeregt und lachst nervös, es scheint, als würdest du doch wissen, dass jetzt etwas anderes passieren wird als sonst. Dein Handy bimmelt und du bist schlagartig abgelenkt. Julia bittet dich, dein Handy auf leise zu stellen. Wir sammeln uns kurz wieder, ich lese die Wahrnehmungsvignette langsam vor und du konzentrierst dich und wirst still, ab und zu lachst du kurz und leise. Als ich fertig bin, warte ich auf eine Reaktion. Du lächelst mich an. „Wie ist das für dich, wenn du das hörst?“, frage ich vorsichtig nach. „Gut“, sagst du leise. „Hm“, ich überlege, „verstehst du, dass ich über dich gelesen habe? Eine Geschichte über dich?“ Du guckst etwas unsicher. „Ja.“ Und du lachst. „Soll ich noch eine andere vorlesen oder reicht das?“ Ich schaue dich an. „Reicht das“, antwortest du. Wir bereiten uns für die zweite Filzeinheit des Tages vor und du scheinst alles wieder vergessen zu haben. [...]
(WV 8; Barth & Wiehl 2023, S. 196)



Schreiben einer Wahrnehmungsvignette (2)

Schreiben Sie eine Wahrnehmungsvignette über einen besonderen Moment mit einem Kind in der Ich-Du-Perspektive, als wendeten Sie sich an das Kind.

[illegible]



Schreiben (3): Beobachtende Perspektive

Wenn wir beim Wahrnehmen auf etwas aufmerksam werden und einen beobachtenden oder forschenden Standpunkt einnehmen, also nicht in ein Geschehen involviert sind, zeigt sich uns vor allem das äußere Geschehen und das Erscheinungsbild anderer Personen. Durch „beobachtende Teilhabe“ (Brinkmann 2015, S. 531) können wir Stimmungen, Verhaltensweisen, Sprachäußerungen und Zwischentöne verfolgen – wie an der Wahrnehmungsvignette „Balance“ deutlich wird:

Balance

Aaron – zu (?) groß für den Schulstuhl, auf dem er sitzt. Er hat die Kapuze seines Pullovers über den Kopf gezogen, die Hände sind fast von den Ärmeln verdeckt. Er balanciert auf den hinteren beiden Spitzen des Stuhls, er findet ein Gleichgewicht, der Stuhl schwingt leicht fein nach vorne, fein nach hinten, blitzschnell gleicht Aaron mit den Fingern am Tisch aus: Der gesamte Körper ist aufrecht, in höchster Anspannung, schräg ausgerichtet zur Lehrkraft, er blickt zu ihr und zum Tisch, den er zum feinen Ausgleich braucht. Der Stuhl bleibt auf den hinteren beiden Spitzen in der Luft, die Füße hat er auf das Holz zwischen den Stuhlbeinen gestellt. Feine Ausgleichbewegungen halten Aaron aufrecht, er schaut zur Lehrkraft, gleicht leicht mit den Fingern aus. Ruhig kommt die zweite Lehrkraft von hinten, fasst Aaron sanft am Rücken und schiebt ihn samt seinem Stuhl nach vorne, damit der Stuhl auf den Stuhlbeinen ruhig zu stehen kommt. Aarons Oberkörper klappt ganz langsam nach vorne auf den Tisch, er legt den rechten Arm angewinkelt auf den Tisch, den Kopf legt er darauf, der ganze große Körper erschlaft und bleibt ruhig liegen. Und er schließt die Augen. (WV 9; Barth & Wiehl 2023, S. 226f.)



Schreiben einer Wahrnehmungsvignette (3)

Machen Sie sich Notizen zu einem aufmerksam beobachteten Ereignis; schreiben Sie eine Wahrnehmungsvignette aus der beobachtenden Perspektive.





Achtsamkeits- und Haltungsübungen nach Rudolf Steiner

Achtsamkeitsübungen sind in der Selbst- und Berufsentwicklung beliebt und wirksam. Wir haben die sog. „Nebenübungen“ und die „Rückschau-Übung“ Rudolf Steiners (2019, 2022) für unsere Methodologie adaptiert und als Übungen zur Haltungsentwicklung weiterentwickelt (ausführlich mit Beispielen in Barth & Wiehl 2023, S. 175). Wir möchten Sie anregen, die Übungen auszuprobieren und Ihre Erfahrungen sowie ein eigenes Beispiel im Journaling zu beschreiben.

Übungen	Wirkungen für die Haltungsentwicklung
(1) Konzentration im Denken und Vorstellen	Sich bewusst und beobachtend auf etwas einlassen können
(2) Initiative und Willensaktivität	Geistesgegenwärtiges und sachgemäßes Handeln
(3) Gelassenheit	Gelassenheit und empathische Hinwendung
(4) Unbefangenheit und Positivität	Empathische Offenheit für das Positive, Gute und Schöne
(5) Unvoreingenommenheit	Vorurteilssensibles und unvoreingenommenes Einlassen; Glaube an Entwicklungsmöglichkeiten und Gelingen
(6) Inneres Gleichgewicht	Ausgeglichenheit und Selbstregulation
(7) Abends eine Rückschau, morgens eine Vorschau machen	Nachsorge durch Reflexion und Ermutigung durch Einfälle für Lösungen

Ausbildung einer professionellen pädagogischen Haltung

Entwickeln Sie eine eigene Achtsamkeitsübung;
erproben Sie diese und schreiben Sie Ihre
Erfahrungen damit auf.



A series of horizontal dotted lines for writing.



Spontane Reflexion (1)

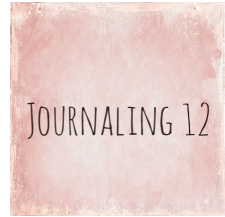
Eine einfache und spontane Reflexion beschreibt, was sich zeigt, was vorgeht und was beim ersten Lesen und ggf. beim Austausch in der Gruppe an Eindrücken und Vermutungen aufscheint. Sie gibt Hinweise, welche anthropologischen, entwicklungspsychologischen oder pädagogischen Fragen in einer weiteren Reflexionsphase bearbeitet werden könnten. Lesen Sie folgende spontane Reflexion zu der Wahrnehmungsvignette „Schnecken auf der Mauer“ (WV 1):

„Aus einer Beobachtung entwickelt sich eine Art ‚Rollenspiel‘, da Ariana die kleinen Schnecken als ‚Babyschnecken‘ und die großen als ‚Elternschnecken‘ assoziiert. Durch die Wahrnehmung innerhalb ihrer Familie oder bei anderen Menschen nimmt sie vermutlich das Beziehungsverhältnis auf. Dieses inszeniert und widerspiegelt sie bei ihrer Tätigkeit, die Schnecken umzusetzen. Das Größenverhältnis spielt hierbei die entscheidende Rolle. Diese ‚Spielvorlage‘ geht von der Studentin aus, da sie Ariana darauf aufmerksam macht, dass viele Schnecken auf der Mauer zu sehen sind. Beim Beobachtungs- und Spielprozess wird deutlich, dass sie ein Gefühl der Verbindung und Beziehung untereinander entwickelt. Der Lernprozess wird durch Arianas Fürsorge, dass die ‚Babyschnecken‘ zur ‚Mamaschnecke‘ versetzt werden, deutlich. Selbsterklärend und behutsam setzt sie die kleinen Schnecken zu den großen Schnecken. Ebenso zeigt sich dadurch, dass sie ein Gespür für das Familienverhältnis und die Zusammengehörigkeit entwickelt hat. Eine Art der Verantwortung für die Schnecken entwickelt sie durch ihr Handeln. Durch ihre Reaktionen und Aussagen schätze ich ihr Entwicklungsalter auf ca. vier bis sechs Jahre.“ (Barth & Wiehl 2023, S. 191)



Spontane Reflexion (1)

Nehmen Sie eine eigene oder eine abgedruckte Wahrnehmungsvignette und reflektieren Sie spontan, was sich Ihnen zeigt und was Sie daraus ablesen.

[illegible]



Kriteriengeleitete und fachbezogene Reflexion (2)



Für die kriteriengeleitete bzw. fachbezogene Reflexion benötigen Sie Fachtexte zu dem jeweils aufscheinenden Thema, um ihre ersten Eindrücke und Urteile überprüfen zu können.

Riesige rosa Lederstiefel

Ich gehe die Treppe hoch. Da sehe ich dich auf dem Teppich sitzen, die riesigen rosa Stiefel deiner Nachbarin anziehend. Du schnaufst ein wenig, während du dir die großen Dinger mühevoll überziehst. Sie bedecken nicht nur deine Knöchel, sondern sie sind genauso lang wie deine Beine. Es erinnert mich ein wenig an eine Clowns-Nummer. Nun hast du es geschafft und lächelst mich strahlend an. Ich verschwinde für kurze Zeit in die Küche. Als ich wiederkomme, sitzt du auf einer Treppenstufe mit einem umgedrehten Buch auf dem Schoß. Es scheint, als würdest du ernsthaft lesen, wie eine kleine Erwachsene sitzt du da. Nur die etwas patschigen Hände, die schnell umblättern, und der Fakt, dass das Buch falsch herum auf deinem Schoß ruht, zeugen von einer gewissen Komik. (WV 10)

- a) Lesen Sie beispielsweise zu dieser Wahrnehmungsvignette über das eineinhalbjährige, lesende Mädchen den Aufsatz von Angelika Wiehl: Nachahmung – die künstlerische Fähigkeit des Kindes. In: dies. (Hrsg.): Studienbuch Waldorfschulpädagogik. Klinkhardt/utb, 70-81; beziehen Sie die Fachkenntnisse in Ihre zweite Reflexion ein.
- b) Lesen Sie zu der Wahrnehmungsvignette „Balance“ (WV 9) Fachtexte über Kippeln oder Schulraumgestaltung (siehe Literaturverzeichnis). Beziehen Sie diese Kenntnisse auf die Aussagen der Wahrnehmungsvignette (Beispiele in Barth & Wiehl 2023, S. 226f.).

Kriteriengeleitete Reflexion (2)

a) zu „Riesige rosa Lederstiefel“;
b) zu „Balance“.

Welche Lesarten der Wahrnehmungsvignette ergibt die Lektüre eines gewählten Fachtextes?

[illegible]



Haltungsorientierende Reflexion (3)

Zur Ausbildung einer professionellen pädagogischen Haltung gehören Praxiserfahrungen, Selbst- und Fremdrelexion, aber auch kritische Freund*innen, die Rückmeldungen geben wollen. Haltung verstehen wir als eine sich auf etwas beziehende Bewegung und Reflexion als einen etwas Zukünftiges vorbereitenden gedanklichen Prozess. Während die fachbezogene Reflexion ein differenzierendes Verstehen eines Menschen oder einer Situation ermöglicht, lenkt die dritte Reflexion das Bewusstsein auf das eigene Denken und Urteilen. Lesen Sie die Auszüge der Reflexion (3) zu der Wahrnehmungsvignette „Balance“ (WV 9):

„Meine Wahrnehmung hat sich durch den Prozess verändert... Mir wurde bewusst, dass jedes Kind anders lernt, angesprochen und angeregt werden muss. Die Welt ist nur selten so, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Ich wurde wieder daran erinnert, dass ich nicht vorschnell urteilen darf und ich möglichst alle Dimensionen mit einbeziehen sollte.“

„Durch Einbeziehen der Fachliteratur haben sich die Deutungsmöglichkeiten der Situation vermehrt, wenn ich mir über gewisse Entwicklungsbedingungen bewusst werde, besonders über die Verknüpfung von Bewegung und Aufmerksamkeit, kann ich feiner betrachten, was in Wahrheit vorliegt und dementsprechend weise handeln.“

„Ich bin gestartet mit der Meinung, dass die Lehrkraft einen unruhigen Schüler auf gute Art und Weise entspannt und aus einer ‚gefährlichen‘ Situation gebracht hat. Im Lauf des Vormittags, habe ich mich damit auseinandergesetzt, dass es Gründe gibt, warum der Junge kippelt, dass es ein innerer Drang ist, völlig normal und gesund und nicht böswillig. Das hat mir Verständnis gebracht und die Überlegung, wie man als zukünftige Lehrerin seine Schüler*innen in solchen Situationen auffangen kann und den Bewegungsdrang stillen kann, so dass alle etwas davon haben.“

Haltungsorientierende Reflexion (3)

Reflektieren Sie Ihre Haltung und Haltungsänderung.

Was hat die zweite Reflexionsphase verändert?

Wie schätzen Sie nun den Umgang
mit Aarons Kippeln ein?



A series of horizontal dotted lines for writing.



Reflexion des Arbeitsprozesses

Die phänomenologische Methode der Wahrnehmungsvignetten haben wir mit Studierenden der Waldorfpädagogik, mit angehenden und erfahrenen Erzieher*innen, Hortner*innen und Lehrer*innen sowie auf wissenschaftlichen Tagungen mit zahlreichen Kolleg*innen erprobt und entwickelt. Angesichts der zeitgenössischen Herausforderungen sind für uns drei Aspekte bedeutsam: Es geht darum, andere Menschen in ihren Entwicklungs- und Lernbedürfnissen wahrzunehmen und zu unterstützen, ihnen durch eine empathisch einfühlsame Weise Zugang und Teilhabe in ihnen wichtigen Bereichen zu ermöglichen, schließlich sie als Individuen mit Besonderheiten, Veranlagungen und Gaben wertzuschätzen, um gemeinsam die Wege in eine friedensfähige Zukunft zu gestalten.

Unendlich wertvoll für unsere Arbeit sind die zahlreichen Rückmeldungen. Wir geben Ihnen für Ihre ausblickende Reflexion über die Arbeit mit Wahrnehmungsvignetten ein paar Fragen mit:

- (1)** Erleben Sie eine Sensibilisierung für das Individuelle und Besondere der Menschen?
- (2)** Gehen Sie bewusster mit affizierenden Momenten oder Verhaltensweisen um?
- (3)** Erkennen Sie bei der Lektüre Ihres Journalings die Motive für Ihre Selbstentwicklung und für die Veränderung Ihrer Haltung gegenüber Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen?
- (4)** Wie aktivieren Sie Ihre Selbstentwicklung und Professionalisierung?



Reflexion der Erfahrungen mit Wahrnehmungs- vignetten



A series of horizontal dotted lines for writing.



Zur Ausbildung einer professionellen pädagogischen Haltung und der Fähigkeiten für eine inklusive Pädagogik. Ausblick

Die Arbeit mit Wahrnehmungsvignetten ist uns ein großes Anliegen geworden, weil wir damit Studierende und junge Forschende für eine phänomenologische Methode begeistern und einen Beitrag zu ihrer Professionalisierung in den Bereichen der pädagogischen Haltung, des pädagogischen Handelns und der Diagnostik leisten können.

Jedes Kind, jede*r Jugendliche und jede*r Erwachsene möchte sich in seinem Sosein, seinen aktuellen Bedürfnissen und seinen Lebensintentionen wahrgenommen fühlen. Das Besondere und das Individuelle eines Menschen nicht nur im Blick zu haben, sondern es in einer tieferen Bedeutsamkeit zu erfahren, ermöglicht die Arbeit mit Wahrnehmungsvignetten, die Einzelereignisse re-kreieren und die in einem Tagebuch oder Portfolio zusammengefasst Entwicklungswege offenkundig machen.

Es zeigt sich, dass in der intensiven Reflexionsarbeit mit Wahrnehmungsvignetten ein Raum geschaffen wird, in dem sich Studierende bzw. damit Arbeitende über ihre Vorannahmen (Habitus und Beliefs) bewusst werden, um darüber mit Anderen in einen vertrauensvollen Dialog eintreten zu können. Für den sensiblen Umgang mit Denkmustern und pädagogischen Glaubenssätzen sind dieser Raum und eine ausreichende Gesprächszeit notwendig, damit eine professionelle pädagogische Haltung im Kontext von Inklusion und Partizipation ausgebildet werden kann.

Wir sind überzeugt davon, dass das Schreiben von Wahrnehmungsvignetten und der Umgang mit ihnen anhand der Reflexionsspirale, also mittels drei Reflexionsphasen, nachhaltig zur Professionalisierung in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder und eine verstehende Diagnostik beitragen kann.

Wir freuen uns über Rückmeldungen aus vielfältigem Experimentieren und Üben mit Wahrnehmungsvignetten.

Literatur

Literatur für Reflexionen zum Kippen

- Auer, Wolfgang-M. (2021): Das Bewegte Klassenzimmer In: Barth, Ulrike & Maschke, Thomas (Hrsg.): Dimensionen pädagogischer Räume: Erleben – Begegnen – Lernen. Salzburg: Residenz, S. 164-174.
- Largo, Remo H. (2020): Motorische Kompetenz. In: ders.: Kinderjahre. Die Individualität des Kindes als erzieherische Herausforderung. 2. Auflage. München: Piper, S. 280-291.
- Rittelmeyer, Christian (2021): Architektur und Bildung – mit einem besonderen Blick auf Schulbauten In: Barth, Ulrike & Maschke, Thomas (Hrsg.): Dimensionen pädagogischer Räume: Erleben – Begegnen – Lernen. Salzburg: Residenz, S. 12-24.
- Sütterlin, Katharina & Knodt, Gottlieb (2014): Raum für Mehr. In: Barth, Ulrike & Maschke, Thomas (Hrsg.): Inklusion. Vielfalt gestalten. Ein Praxisbuch. Stuttgart: Freies Geistesleben, S. 642-651.

Zitierte Literatur

- Barth, Ulrike & Wiehl, Angelika (2023): Wahrnehmungsvignetten. Phänomenologisch-reflexives Denken und professionelle Haltung. Studien- und Arbeitsbuch. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (open access und print).
- Brinkmann, Malte (2015): Pädagogische Empirie. Phänomenologische und methodologische Bemerkungen zum Verhältnis von Theorie, Empirie und Praxis. In: Zeitschrift für Pädagogik 2015 (61), Heft 4, 527-545. Online: www.pedocs.de/volltexte/2018/15376/pdf/ZfPaed_2015_4_Brinkmann_Paedagogische_Empirie.pdf (Abruf: 07.12.2022).
- Engel, Birgit (2019): Erinnerungsbilder – Annäherung an eine leibphänomenologische Systematik der Förderung professionsbezogener Bildungsprozesse. In: Brinkmann, Malte; Türistig, Johannes & Weber-Spanknebel, Martin (Hrsg.): Leib – Leiblichkeit – Embodiment. Pädagogische Perspektiven auf eine Phänomenologie des Leibes. Wiesbaden: Springer, S. 37-56.

- Scharmer, C. Otto (2022): Essentials der Theorie U. Grundprinzipien und Anwendungen. Mit Theorie U die großen Konflikte unserer Zeit lösen. Heidelberg: Carl-Auer.
- Steiner, Rudolf (2009): Die praktische Ausbildung des Denkens. Drei Vorträge, 1909. Hrsg. von J.-C. Lin. Mit einer vergleichenden Betrachtung von W. Kugler. 4. Auflage. Stuttgart: Freies Geistesleben.
- Steiner, Rudolf (2019): Rückschau. Übungen zur Willensstärkung. Hrsg. von M. M. Sam. 3. Auflage. Basel: Rudolf Steiner Verlag.
- Steiner, Rudolf (2022): Die Nebenübungen. Sechs Schritte zur Selbsterziehung. 7. Auflage. Hrsg. von A. Baydur. Basel: Rudolf Steiner Verlag.
- Vetter, Helmuth (Hrsg.) (2020): Wörterbuch der phänomenologischen Begriffe. Hamburg: Meiner.
- Waldenfels, Bernhard (2018): Das leibliche Selbst. Vorlesungen zur Phänomenologie des Leibes. 7. Auflage. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Wallas, Graham (1926/2014): The art of thought. Tunbridge Wells: Solis Press.
- Wiehl, Angelika (2020): Nachahmung – die künstlerische Fähigkeit des Kindes. In: dies. (Hrsg.): Studienbuch Waldorf-Kindheitspädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/utb, S. 70-81.
- Wiehl, Angelika & Barth, Ulrike (2021): Wahrnehmungsvignetten als pädagogisches Reflexionsmedium. Ein Beitrag zur innovativen und inklusiven Pädagogik des Bewegten Klassenzimmers. In: Auer, Wolfgang-M. & Wiehl, Angelika (Hrsg.): Bewegtes Klassenzimmer. Innovative und inklusive Pädagogik an Waldorfschulen. Weinheim, Basel: Beltz, S. 189-212.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis finden Sie in der Hauptpublikation: Ulrike Barth & Angelika Wiehl (2023): Wahrnehmungsvignetten. Phänomenologisch-reflexives Denken und professionelle Haltung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt (Open Access und Print).

Autorinnen

Ulrike Barth, Prof. Dr. phil., Lehramt Sonderpädagogik und Masterstudium Sonderpädagogik, Grundschuldidaktik und Psychologie; 20 Jahre Lehrerin an der Freien Waldorfschule Kreuzberg, Berlin; Mitinitiatorin und Prozessbegleitung der inklusiven Umgestaltung dieser Schule; Erwachsenenbildnerin und Dozentin seit 1998; seit 2019 Juniorprofessur für Heilpädagogik und Inklusive Pädagogik am Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus Hochschule Alfter am Standort Mannheim.

ulrike.barth@alanus.edu

Angelika Wiehl, Dr. phil., Masterstudium in Germanistik, Romanistik, Kunstgeschichte; Mitbegründerin der Freien Waldorfschule Wolfsburg und langjährig Klassen- und Oberstufenlehrerin; seit 1992 Dozentin für Waldorfpädagogik; Coaching und Mediation für Pädagog*innen; Hochschuldozentin für Erziehungswissenschaft und Waldorfpädagogik am Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus Hochschule Alfter am Standort Mannheim.

angelika.wiehl@alanus.edu

angelika.wiehl@wolfsburg.de

Dieser Titel ist das begleitende Übungsmanual zur Open Access-Publikation

Ulrike Barth, Angelika Wiehl: Wahrnehmungsvignetten.

**Phänomenologisch-reflexives Denken und professionelle Haltung,
Studien- und Arbeitsbuch**

Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2023

ISBN 978-3-7815-2587-0 print

ISBN 978-3-7815-6031-4 eBook

Das eBook des Übungsmanuals ist verfügbar unter:

<https://elibrary.utb.de/doi/suppl/10.36198/9783781560314>

1. Auflage, 2023

Alle Rechte vorbehalten © Ulrike Barth, Angelika Wiehl

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Titelbild „Staunendes Kind“ von Christiane Lesch, 2023; Bildrechte: Angelika Wiehl

Herstellung: Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Mit diesem Übungsmanual möchten wir Ihnen Anregungen geben, sich dieser wunderbaren und elementaren phänomenologischen und reflexiven Methode zu widmen und sie in Ihrem Arbeitsfeld auszuprobieren. Es versteht sich als Ergänzung zu unserer Publikation „Wahrnehmungsvignetten. Phänomenologisch-reflexives Denken und professionelle Haltung. Studien- und Arbeitsbuch“, auf der die vorliegenden Texte und Übungen basieren.

Ulrike Barth, Prof. Dr. phil., seit 2019 Juniorprofessur für Heilpädagogik und Inklusive Pädagogik am Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus Hochschule Alfter am Standort Mannheim.

Angelika Wiehl, Dr. phil., Hochschuldozentin für Erziehungswissenschaft und Waldorfpädagogik am Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus Hochschule Alfter am Standort Mannheim.